

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797**

18.9.1797 (Nr. 112)

Carlzruher

Montags

7



Zeitung

den 18. Sept.

9 7.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 6 Sept. Der Divan zu Konstantinopel hat beschlossen, die Revolution in Morea u. c. mit Gewalt der Waffen zu unterdrücken. Schon haben mehrere Truppenkorps Befehl, dahin zu marschiren. Die Hofe ist überzeugt, daß jene auführerische Unterthanen nicht aus eigenem Antriebe die französische Konstitution verlangt haben. — Aus der Turkey ziehen viele reiche griechische Kaufleute in die kaiserliche Staaten, weil man in Konstantinopel und in den Provinzen eine nahe Revolution erwartet. — Der geschmackvolle Graf Rudolph von Czernin läßt dem Helden Erzherzog Karl in seinem herrlichen englischen Garten zu Schönhof in Böhmen einen 80 Fuß hohen Obelisk von hartem Stein errichten, um das Andenken an den 22ten August 1796 zu verherrlichen, an welchem Tag der junge Sieger die Schlacht bey Schwarzenfeld, die Böhmen rettete, gewonnen hat. Die Erzherzogin Christina hat auf ihrer Reise nach Lößitz den Grundstein den 1ten August dazu gelegt. — Um die Ruhe in beyden Galizien zu sichern, ist den 9ten August zu Lemberg eine kaiserliche Verordnung publicirt worden, kraft welcher über alle bewaffnete polnische Unruhmüßer so gleich Standrecht gehalten werden soll. Auch jeder Galizische Unterthan, der sich der in Italien errichteten polnischen Legion des Dombrowski, oder einem andern feindlichen Korps beigesellt, soll nach den bestehenden Kriegsgefehen gerichtet werden. u. c. \* — Endlich hat der Staatsminister Thugut, durch einen Courier aus Udine, die Nachricht erhalten, daß Buonaparte daselbst angekommen sey. Weil nun von dessen Unterhandlungen mit den kaiserlichen Bevollmächtigten, und von einer Antwort aus Paris, ein wirklicher Friede oder

naher Krieg abhängen wird, so ist man allhier, auf weitere Nachrichten von daher sehr begierig. — Daß man wenigstens von hiesiger Seite, gesonnen sey, das Friedensgeschäft recht ernstlich zu betreiben, ist daraus zu schliessen, weil des Kaisers Molekät gleich nach Ankunft des gedachten Couriers, auch den Grafen von Kobenzl, nebst einem Kanzleipersonale, nach Udine beordert haben, welcher nun stündlich auf seine Abfertigung wartet.

\* Nach öffentlichen Berichten hatte ein Haufen von auführischen Polacken den schrecklichen Entwurf gemacht, in der Nacht vom 26ten July alle Deutsche in Lemberg in die andre Welt zu schicken, die Vorkräfte von Lemberg anzuzünden, in der Verwirrung sich der Landesklassen, des Senghauses, und der Gefängnisse zu bemächtigen u. c. Allein die Regierung nahm so kräftige Maasregeln, daß der ganze schädliche Plan vereitelt wurde.

Wien vom 9 Sept. Vorgestern hat der Türkische Botschafter Ibrahim Afi Effendi, bey dem Reichs Vicikanler, Fürsten von Colloredo Mannsfeld sowohl, als bey dem Minister der auswärtigen Geschäfte, Freiherrn von Tugut, seinen ersten feierlichen Besuch abgestattet, und seine an beide K. K. Minister mitgebrachten großbeyfälligen Schreiben überreicht. In Gegenwart Ihrer Königl. Hohheiten der jüngern Erzherzoge, sind den 5ten wieder oiele Ehrenzeichen, unter das von den Nied. Oesterr. Ständen errichtete Korps von Freiwilligen, feierlich ausgetheilt worden.

Köln vom 10 Sept. Man versichert, der gestern Abends hier eingetroffene Divisionsgeneral Tilly werde das Kommando über ein beträchtliches Trup-



penkorps, Kavallerie, Infanterie und leichte Artillerie, übernehmen, diese Truppen sind bereits in verschiedenen Kolonnen auf dem Marsch nach dem Innern Frankreichs.

Rheinstrom, vom 16 Sept. In Bingen und an verschiedenen Orten im Rheingau wurden vorgestern den Truppen, die des Endes in Parade ausrückten, die neuen Pariser Auftritte, mit allen dabey vorgefallenen Umständen, bekannt gemacht. Man hat aber bemerkt, daß vielen derselben die Zurücknahme des zu Gunsten der deportirten Priester ergangnen Beschlusses gar nicht behagte und manche sogar darüber murelten. Wem dieses auffallend ist, der darf sich an Sonn- und Feiertagen nur in die Kirchen der von Franzosen besetzten Ortschaften begeben, so wird er nicht allein den größten Theil der Truppen darinn antreffen, sondern sich auch überzeugen, daß unter denselben eine weit größere Andacht und Auferbauung herrscht, als unter den Einwohnern selbst. — Die strenge Verordnung, welche der Kaiserl. Königl. Obrist und Festungskommandant, Baron Sechter von Herrmannstein jüngst hat publiciren lassen, ist besonders durch die Desertion mehrerer Mineurs veranlaßt worden, die durch schlechte Menschen von dem linken Rheinufer zu diesem Schritt verführt wurden. Zum Ersatz jener Ausreißer sind 15 andre von Ulm gekommene Ingenieurs bereits nach Ehrenbreitstein abgegangen. — Die Schiffahrt ist noch immer ungestört und man weiß nun, daß die neulich erwähnte Anhaltung eines mit Mehl beladenen Schiffes bloß einem Mißverständnis zuzuschreiben war. Die Zehendfrüchten der geistlichen Korporationen sind zwar noch nicht verkauft, aber die Wachen stehen noch immer vor den Scheuern. — In Mainz und umliegenden Orten halten die Fieber noch immer mit der größten Hartnäckigkeit an. Nach den Berechnungen der Aerzte und Apotheker soll die Anzahl der in Mainz allein vorhandenen Patienten sich vor einigen Tagen auf mehr als 12.000 belaufen haben.

Niederrhein vom 16 Sept. Die Desertion bey den franz. Truppen besonders an der Maas, ist äußerst groß. — In Köln fürchtet man, daß die Vorfälle in Paris auf die Friedensunterhandlungen nicht sehr günstig seyn dürften.

### Frankreich;

Paris, vom 11 Sept. Schon in der Nacht vom 8 auf den 9 schritt der Rath der 500 zur Verfertigung einer neuen Liste von 10 Kandidaten für das Direktorium an Carnots Stelle. Auf dieser Liste, die sogleich dem Rath der Aeltesten zugeschickt wurde, findet man, mit Ausnahme einiger wenigen, die nämlichen Namen wieder, wie auf der ersten, aus welcher

Barthelemy's Nachfolger ernannt worden ist. Der Rath der Aeltesten bestund, als er diese Liste erhielt, aus 146 Mitgliedern, wovon die meisten, nämlich 111, ihre Stimmen dem bisherigen Minister des Innern Francois von Neuschateau gaben, der demnach als Direktor ausgerufen wurde. Byde neue Direktoren, Merlin von Douai und genannter Francois von Neuschateau sind gestern feierlich installiert worden. Sie hielten den Umständen angemessene Reden und schwuren den Eid des Hasses gegen das Königthum und die Anarchie. Der Präsident beantwortete ihre Reden. Sowohl Anfang, als Ende dieser Feierlichkeit wurde durch das Loosdrehen der Kanonen in dem Garten des Direktorialpalastes, der Stadt angekündigt. — Die zur Deportation verurtheilten Deputirten sind, so weit man ihrer habhaft werden konnte, in der Nacht vom 8 auf den 9 dieses mit Barthelemy unter starker Bedeckung von hier abgeführt worden. — Der Zug nahm den Weg gegen Orleans zu. Cornot hat noch nicht ausgetundschaftet werden können. Einige Journalisten sagen, er sey ermordet worden, welches aber ungegründet zu seyn scheint. — Den 7 d. hat das Direktorium wieder verschiedene Veränderungen unter den militairischen Befehlshabern vorgenommen. Der Divisionsgeneral Montigny, Kommandant der Invaliden, ist reformirt und an seine Stelle kommt Berruyer. Gen. Salme ist abgesetzt. Gen. Liebert, Kommandant der 1 und 16 Division (Lille, Valenciennes, Pas de Calais, Arras) ist reformirt und wird durch den Divisionsgeneral Bessieres ersetzt. Der Brigadengeneral Bonnet und der Gen. Adjut. David von der 9 Division (Gard, Hérault, Lozère, Ardèche, Larn, Aveyron) sind reformirt. Die Divisionsgeneräle Püget, Barbantanes, Lapoye und Chateauneuf. Randon sind wieder in Thätigkeit gesetzt, um bey der Rhein- und Moselarmee angestellt zu werden. General Bernier, Festungskommandant von Strasburg, verleiht diesen Posten und der Kommandant der Division (Strasburg) soll das Kriegsgeschicht erneuern.

„Kaum hatte das Direktorium den Royalismus zu Boden geworfen, als die Anarchisten, oder, wenn man will, die Jakobiner, glaubten, der Augenblick sey gekommen, wo sie die Fahnen ihrer Parthey wieder aufpflanzen könnten. Schon rief ein Journal, der Vertheidiger der Grundsätze: Und ihr verworfene Henker von Grenelle, Mörder von Vendome, ättert, ihr seyd dem Tod geweiht ic. Das Direktorium, das die Anarchisten nicht mehr liebt, als die Royalisten, hatte die Augen auf die einen, wie auf die andern offen und der nemliche Veitschenhieb, der die Quotidiennes getroffen hat, versetzte auch dem Vertheidiger der Ba-



beussischen Grundsätze einen Streich: Den 7. ist ein Verhaftbefehl gegen den Verfasser und Drucker dieses Journals erlassen worden.“ (Redacteur.)

Seit dem 9. halten die beiden Koneis ihre Sitzungen wieder an ihrem alten Ort. Im Rath der 500 hat ein Mitglied Bericht über die ehemaligen Adeltlichen abgestattet und folgende Resolution vorgeschlagen: Kein ehemaliger Adeltlicher soll künftighin legislative, administrative und gerichtliche Aemter, so wenig als die Stelle eines Geschwornen versehen können. Wenn ein ehemaliger Adeltlicher gegenwärtig ein solches Amt bekleidet, so soll er in 24 Stunden nach Publikation dieses Gesetzes seine Stelle niederlegen. Thut er es nicht, so wird er auf immer aus der Republik verbannt. Nach einigen Debatten ist dieser Vorschlag zu drucken verordnet und die weitere Erörterung verschoben worden.

### Italien.

Mailand, vom 9 Sept. Die Zurückkunft des Generals Sommariva von Udine hat uns von den Verhandlungen des dasigen Congresses nicht näher unterrichtet, wollte man jedoch hinter einigen seiner Neben eine besondere Bedeutung suchen, als wäre es wahrscheinlich, daß der Krieg fortgesetzt, als der Friede geschlossen würde. Man merkt aber an, die beyden Congressse ständen mit einander in Correspondenz, und die Allirten möchten ganz sicher einen allgemeinen Frieden schließen, daher rühre denn die Zögerung, die eben nicht so viel Schlimmes bedeute. — Die Genuesische Regierung hat den 4ten dieses eine heftige Erschütterung erlitten. Die Ausschließung der Geistlichkeit und der titulirten Adeltlichen von Staatsämtern, welche das neue Constitutions-Project andersieht, nebst der Herabwürdigung aller Beamten der vorigen Regierung, veranlaßte einen Aufstand, der Anfangs glückte. Aber der französische Minister Faipoult und der Corsikanische General Casabianca stellten sich an die Spitze der demokratischen Parthey und errangen den Sieg, nicht ohne die blutige Niederlage einiger tausend Menschen. Hierauf rückten französische Truppen ein. Dieser Vorfall ereignete sich ganz zur rechten Zeit für die leeren Kriegskassen der italienischen Armer. — Die Ruhe ist in Monza unter den Truppen wieder hergestellt. Die Sache war sehr ernsthaft. Vorgestern wurden sechs verurtheilt, erschossen und viele andere in Ketten gelegt. Das Volk nahm keinen Antheil an dem Aufstand.

### Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 1 Sept. Captain Waller ist hier angekommen und hat die unangenehme Nachricht überbracht, der Angriff gegen Teneriffa sey

geseitert. Admiral Nelson landete 800 Mann, welche sich auch sogleich eines Forts bemächtigten. Sie sahen sich aber bald von mehr als 3000 Spanier umringt. Der spanische General forderte die Engländer auf, sie sollten sich zu Kriegsgefangene ergeben. Der Englische antwortete aber, er werde sich einen Weg durch die Spanier zum Abzug machen. Hierauf schlug der Spanische vor, er wolle ihnen Boote geben, worinn sie frey zu ihren Schiffen zurückkehren könnten, wenn sie ohne Blutvergießen abziehen wollten, welches von den Engländern angenommen ward. Die Spanier gaben jedem Soldaten einen Schoppen Wein und Zwieback und dann zogen diese ab. Dieses Unternehmter verschiedene Officiere sind, unter andern ist der Admiral Nelson an der rechten Hand so blesirt, daß man fürchtet, sie werde ihm müssen abgenommen werden. — In Gibraltar kann man nun endlich entdecken, was innerhalb der spanischen Linien vorgeht. Die Spanier bauen neue Batterien für Mörser und lassen ihre Truppen aus der Stadt nach Süden zu austrücken. General O'Hara hat seine neuen Werke fast geendigt und die eben errichteten Magazine sind dreysach Bombenfest. Die Werke bey Land Port nahen sich ebenfalls ihrer Vollendung. Ein 40 Fuß tiefer Einschnitt ist in den gediegenen Fels gemacht worden. In Gibraltar trug man sich mit dem Gerücht, daß, sobald Verstärkung aus England ankäme, Malaga beschossen werden sollte.

Anders Schreiben aus London, vom 1 Sept. Die aus einigen franz. Blättern in allen engl. Zeitungen wiederholte Nachricht von Unterzeichnung der Präliminär-Friedens-Artikel zwischen England und Frankreich, ist, wie man nun auch hier weiß, eine Erdichtung. Ein schwedisches Postschiff hatte die franz. Blätter nach Dover gebracht, von welchem Ort sie durch Eilboten an alle Zeitungsämter in London abgeschickt wurden und ihren Weg ins Publikum fanden. In Calais sowohl als Dover sind einige wegen dieser Sache verdächtige Personen gefänglich eingezogen worden. — Der Gesandtschafts-Sekretair, Herr Wæstley, ist gestern Abend von Lille im Staatsamt angekommen, aber man hat nicht die geringste Spur, daß die Präliminarien unterzeichnet wären. Vielmehr können wir nun mit Gewißheit folgende hohe Forderungen melden, unter welchen Frankreich sich willig finden lassen will, mit Großbritannien Frieden zu machen. Es verlangt nemlich, daß England alle und jede eroberten Plätze und alle nicht nur eroberten, sondern auch zerstörten Kriegsschiffe in Toulon wieder herausgibt, den Titel eines Königs von Frankreich fahren läßt, seine Schifffahrts-Acte verändert und wie sich aus einigen An-



merkungen des Bürgers Betourneur schließen läßt, Frankreich als Gewährsmann der Unabhängigkeit Irlands erklärt. Im Namen Spaniens fordert es von uns die Herausgabe aller während des Kriegs ihm abgenommenen Besitzungen und die Abtretung von Gibraltar; im Namen Hollands aber die Zurückgabe von Ceylon, vom Vorgebürg der guten Hoffnung, von allen Eroberungen und von den mittelt einer Königl. Proclamation eroberten Kriegsschiffen und in britische Häfen eingebrachten holländischen Handlungsaffen und Gütern. Sobald der Sekretair, Herr Wesley, gestern dem Staatssekretair, Herrn George Canning, hier angekommen war, begab sich dieser sogleich zum Minister Pitt auf dessen Landsitz zu Holwood. — Es ist bekannt, daß Frankreich nach seinen thigen Traktaten mit Spanien und Holland ihnen alles obige zusichert und daß das Direktorium ohne Zustimmung dieser Mächte keine Veränderung darinn machen wil. Es sind daher die beyden Friedensvorschlätze des Lord Malmsbury und des Bürgers Betourneur durch Eilboten nach Madrid und dem Haag abgeschickt worden, um den Ministern beyder Länder die Ansprüche Grosbritanniens bekannt zu machen, aber bis izt ist noch keine Entscheidung erfolgt und die Negociation in einer Art von Stillstand. Unser Glück ist es, daß die Friedensunterhandlungen in Trien mit dem Kaiser bis izt noch eben so wenig zum Schluß gediehen sind, als die zu Lille, mit welchen sie in einer innigen Verbindung stehen; denn gelänge es Frankreich, den Separatfrieden mit Oesterreich zu bewürken, so würde es von seinen Forderungen an Grosbritannien nicht abgeben, welches nothwendig den Krieg wenigstens noch um ein Jahr verlängern müßte. Da die Rückkehr des Königs von Weymouth nach London in 14 Tagen angezeit ist, so vermuthet man, daß wenn binnen dieser Zeit die Negociation keine vortheilhaftere und friedlichere Wendung nimmt, Minister Pitt das Parlament nach seinen neuerlichen Anordnungen früher als gewöhnlich zusammentreten lassen werde, um ihm die Bedingungen des Direktoriums vorzulegen und also die Annahme oder Verwerfung derselben der Entscheidung der Volkerepräsentanten zu überlassen. — Von der Insel St. Domingo ist das Postschiff Westmoreland in 42 Tagen angekommen, welches die Nachricht mitgebracht hat, daß das engl. Kriegsschiff Tartar 9 sehr schätzbare Pelken daselbst eingebracht habe. — Zu Jamaica ist über Havannah die traurige Nachricht besätigt worden, daß die beyden Städte Cayo und Quilo in Südamerika mit 40 000 Menschen durch ein Erdbeben untergegangen sind. — Auf die falsche Nachricht, daß die Friedensprähliminarien mit Frankreich bereits unterzeichnet wären, stiegen hier die Fonds ansehnlich, stien

aber bald wieder. Der Staatsbothe, Mr. Shaw, ist wieder von hier mit Depeschen nach Liff abgegangen. — Aus St. Domingo wird gemeldet, daß unsere Truppen den Franzosen die Posten Gros-Morae und St. Marc abgenommen haben, wobei letzre an Geschütz und Truppen einen ansehnlichen Verlust erlitten haben sollen. — Die letzten Nachrichten von Schottland lauten noch nicht ganz friedlich, wegen des im Betracht der Milizacte erregten Aufstands. Der Herzog von Montrose hat sich nach Glasgow mit seiner Familie flüchten müssen. In einigen Gegenden hat der Vödel die Muffrocken zerissen und die Magistratspersonen, die sie einschärfen wollten, in ihre Wohnungen zurückgetrieben. Ein empödrter Haufe wollte den Lord Provost vor Glasgow angreifen; das Militär kam aber noch zur rechten Zeit zu Hülfe; die Aufreißer, Acte ward verlesen und 6 Rädelsführer sind arretirt. Die Ministerialpartey hat alle Anstalten getroffen, die Empödrer zum Gehoriam zu zwingen, oder im Zaum zu halten. In der Erklärung, welche der Herzog von Roxburgh hat ergehen lassen, wird angeführt, daß er entschlossen sey, mit der Hülfe Gottes die Regierung des Königs zu unterstützen, den Gott auf den brittischen Thron gesetzt habe. Er tadelt den Ungehorsam des Volks gegen das Gesetz und giebt sein Erkennen darüber zu erkennen, daß Männer so niederträchtig seyn können, die Weiber zu Hülfe zu nehmen, (die die Schürzen voll Steine hatten) um den Gang des Gesetzes zu hindern. Am Montag früh, des Morgens kam ein Expresser zu Weymouth an den Herzog von York an, der die Ordre hatte, Sr. Königl. Hoheit aufzuwachen, wenn sie sich noch zu Bett befänden. Man glaubt, daß sich die Depeschen dieses Expressen auf die Umstände in Schottland bezogen.

#### R u s s l a n d.

Aus Rußland, vom 25 August. Von Sr. Maj. dem Ruß. Kaiser sind Ludwig XVIII. von Frankreich, gegenwärtig noch in Blankenburg, 2 Mill. Rubeln als Geschenk angewiesen, um sich hiervon im Fevrichen, oder sonst, einige Besitzungen anzukaufen. Hingegen haben Sr. Maj. dem Fürsten Kuratsch aufgetragen, die sämtlichen Condeer in Rußische Militair-Dienste zu engagiren.

#### A m e r i k a.

Philadelphia, vom 23 Jul. In Neuyork sind 2 Personen von Rang arretirt worden, die einen Einfall der Engländer aus Kanada durch das Gebiet der 13 Staaten nach den spanischen Besitzungen begünstigen wollten. Eine solche Vorthellichkeit hätte den Ausbruch der Feindschaft, seitn zwischen unsrer Republik und Spanien, wahrscheinlich auch Frankreich, beschleunigt, unsre Kriegsvorstungen dauern übrigens noch fort.



## Generaldecret an sämtliche Ober und Aemter

G. R. N. 1908. — 1910.

Nach denjenigen Nachrichten, welche man von den anderweitigen Entschickungen der Französischen Regierung über die Rückkehr und Aufenthalt, Befugnis, der französischen Emigranten zu vernehmen hat, läßt sich voraussehen, daß deren wieder eine große Menge, sich über den Rhein herüber begeben dürfte, um Aufenthalt desselben zu suchen. So sehr es nach den bekannten menschenfreundlichen Gesinnungen des Herrn Markgrafen zu Baden, unsrer mildest regierenden Landesfürsten und Herrn, nach der bisherigen Erfahrung höchstedenklichen bisher angelegen war, und es noch ist; jedem unbefohlenen, welcher in Ihre Fürstl. Lande für eine Zeitlang Aufenthalt sucht, die Rechte der Gastfreundschaft angedehnt zu lassen; so sehr müssen jedoch Ihre Hochfürstl. Durchlaucht, in Erwägung der, durch den Stand der Armeen verursachten außerordentlichen und das Land drückenden Consumtion, in Erwägung der Bedenklichkeit, welche der Aufenthalt solcher Auswandernden für den einen oder den andern Theil seiner Armeen haben könnte, und in manchen andern, aus der geographischen und politischen Lage Ihrer Lande entstehenden Betrachtungen, Anstand nehmen, in Absicht auf neu ankommende französische Ausgewanderte, dieser Ihrer gnädigsten Gemüths-Neigung, statt zu geben, sondern sehen sich durch den Drang der Umstände, zu der festen und unwandelbaren Entschickung genöthiget, solchen neu ankommenden französischen Emigranten, sie seyen hohen oder niedern Standes, Niemand ausgenommen, den Aufenthalt im Lande, unbeschadet des Rechts, der sichern Durchreise, zu verweigern, auch dieses, damit Niemand in getäuschter Erwartung seinen Weg dahin nehme, öffentlich bekannt machen zu lassen.

In dessen Befolg wird das (Ober und Amt) hier, durch ernstgemessen befehliget, keinem dergleichen Emigranten, auch nicht den Angehörigen der zunächst jenseits Rheins liegenden, oder hantiröthigen Gemeinden, den Aufenthalt in diesen Landen, anders als in Wirthshäusern und nicht länger als höchstens 2 mal 24 Stunden zur Durchreise zu gestatten; ihnen solches beym Erscheinen alsogleich eröffnen und denselben bedeuten zu lassen, daß ein weiteres nicht bewilligt werden würde, mithin auch alles Suppliciren desfalls vergeblich sey, und sie also an weitere Orte nach ihrem Gefallen, sich zu wenden hätten.

Das Oberamt hat also dieses zu ungesäumter Publication im ganzen Oberamts Bezirk zu bringen, besonders alle Ortsvorsteher und Polizey Aufseher genau darauf anzuweisen, auch selbst mit Ernst, Eifer und

Nachdruck, auf die Nachgelebung sorgsame Acht zu tragen, und sich von der Vollstreckung, durch Beschlüsse, daß man sich selbst an Serenissimus wenden wolle, nicht abhalten zu lassen. Decretum Carlruhe in Cons. Secret. den 14. Sept. 1797.

Vt Herzberg.

## Zur Nachricht.

Der schon in der Carlruher Zeitung und dem Pforzheimer Wochenblatt, vom 29ten May dieses Jahre, von dem würdigen Pforzheimer Stadt- und Oberamts, Physikus, Herr Dr. und Hofrath Cyßer gerühmte, und als geschickter und geübter Augen-Arzt empfohlene Herr C. Fr. Linger, von Fahren, bey Sinheim gebürtig und auch daselbst wohnhaft, welcher auf benannten Herrn Hofrath Cyßers menschenfreundliche Empfehlung, in dessen Gegenwart, einen staarblinden armen Menschen, ohnentgeltlich, durch den Schnitt, mit bestem Erfolg operirte, hat den 9ten dieses abermals, in Gegenwart Herrn Dr. Kaufmanns und Hrn. Landchirurgen Rollers von Pforzheim, in welchem Pfarr-Ort, einen staarblinden 63 jährigen Mann, mit Namen Christoph Bauer, mit so gutem Erfolg, durch den Schnitt und Herausnahme der Erystallkuse operirt, daß derselbe zu seiner größten Zufriedenheit mit seinem guten Gesichte wieder hergestellt ist. Dieser ist nun, nach denen mir vorgelegten glaubwürdigen Zeugnissen, der 28ste Staarblinde, an dem dieser heffaungsvolle junge Mann seine Geschicklichkeit erprobt hat. Meine Pflicht und der Wunsch, der leidenden Menschheit einen Dienst zu leisten, rufen mich auf, dieses öffentlich bekannt zu machen. Esingen den 17. Sept. 1797.

Pfarrer Woelfel.

## Ankündigung.

Carlruhe. Drey große auswärtige Gemeinden suchen gegen Hülflängliche gerichtliche Versicherung auf beste liegende Güter ein Capital von 20 — 24 tausend Gulden. Nähere Auskunft hierüber giebt Hofbuchhändler Macklot allhier.

Carlruhe. Wegen schlechter Haushaltungsführung ist der Bürger Michel Baumann von Deutsch-Neureuth von Hochfürstl. Regierung für mundtödt erklärt, und demselben der Bürger Georg Adam Gräber als Pfleger beigegeben worden. Es wird daher dieses mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß sich niemand mit dem Baumann ohne Vorwissen und Genehmigung seines Pflegers in einen Handel einlassen, oder demselben etwas borgen solle, bey sonstiger Wichtigkeit des Handels und Verlust der Forderung. Zugleich aber werden dieselben, welche an ersagten Michel Baumann etwas Rechtmäßiges zu fordern haben, hiermit öffentlich vorgeladen, sich Dienstags den 26. Sept. Vormittags 9 Uhr zu Deutschneureuth zu



der Behauptung des Schultheiß Simbels vor dem geordneten oberamtlichen Commissario einzufinden, ihre Forderungen anzugeben und unter Producirung der nöthigen Beweise zu liquidiren, und dieses um so gewisser, als sonst sie damit nicht mehr werden gehört werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 25. Aug. 1797.

Carlsruhe. Forstmeyer in der Waldgäß No. 11. wohnhaft, verkauft aller Sorten gebleichte Schweizer-Beinwand um äusserst billige Preise, besonders auch sehr gute und wohlfeile Futter-Tücher.

Carlsruhe. Zu Pforzheim in dem Weissenhaus, werden auf den 30ten dieses Monats, einige Hundert größtentheils noch ungebrauchte wollene Decken und eine Parthei schadhafte Zelter, in öffentlicher Staigerung verkauft werden. Welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Von Militair-Kommissions wegen.

Carlsruhe. In Herrn Graf von Wartensleben Behauptung in der neuen Schloßgäß No. 427. wird bis nächst künftigen Montag den 25ten Sept. Vormittags und die folgende Tage, in öffentlicher Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Allerley moderne meist noch neue Meubles, bestehend in Schreib-, Spiel und andern Tischen, theils mit Marmorplatten, Comods, Trimo und andere Spiegel mit vergoldeten Rahmen, Garnituren Sessel und Fauteuils gepolsterte und rohgeflochtene, eiserne und andere Bettladen, theils mit Umbängen, eichene und andere beschließige Kleider und Weiszeugschränke, Zinn Kupfer, Eisen und Blechgeschirr, Bettwerk, Fenster-vorhäng, Tisch und anderes Weiszeug, auch Bücher meist Französische, desgleichen Kutschensperd-Geschirr und anderes Kleinenwerk nebst etwas Jagd und Bandgeschirr und allerley Hausrath, worüber bey Herrn Rechnungs-rath und Zettelverwalter Umrath das Nähere zu erfahren ist.

Durlach. Kandenwirth Scholder allda ist willend verschiedene Weine ins große zu verkaufen, auch per Ohm weiß. Ferner Dillen, Eichene und Dannene verschiedener Sorten, auch ganze Eichen 50 Stück. Auch Rekommandirt er sich bey allen guten Freunden in der Wirthschaft. Durlach den 16ten Sept. 1797.

Jacob Friedrich Scholder.

Pforzheim. Der nächste hiesige Viehmarkt, welcher am Montag den 2ten October abgehalten werden wird, darf wieder nicht mit Rindvieh besucht werden, um die hiesige Stadt und Gegend noch fernerhin gegen die Rindviehseuche zu sichern. Pforzheim den 12ten Sept 1797.

Bürgermeister und Stadtrath.

Frauenalb. Da das Adeltiche Gotteshaus Franey

alb entschlossen ist, seine bisher in eigener Verwaltung gehabte Weymersmühle ohnweit Buebach, bestehend in einem zweystöckigen Wohnhaus, Schauer und Stalung nebst 2 Mahl- und einen Gerbgang, dann ohngefähr 13 Morgen Acker, Gärten und Wiesen (worzu das Frauenalbsche Dorf Bülkersbach mit dem Mahltrecht gebannt ist) nebst allen Mühlgerräthschaften, den 30ten dieses Monats Nachmittags 1 Uhr entweder der Erb- oder Zeitverkändler gegen sehr billige Bedingungen verstaigen zu lassen, als wird solches den Stelungsliebhabern bekannt gemacht, um sich auf die bestimmte Zeit dahier einzufinden. Frauenalb den 12. Sept. 1797.

Klosterverwaltung.

Ettlingen. Zu der Schuldenliquidation des verstorbenen Burgers Joseph Maifch von Oberweyer sollen sich alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, auf Sonnabend den 30ten Curr. bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, in dem Wirthshaus zum Adler in Ettlingenweyer vor dem ernannten Commissario einzufinden, und dem Recht abwarten. Verordnet bey Amt zu Ettlingen den 12ten Sept. 1797.

Offenburg. Aller Sorten von Spielkarten, deutsch und französische Taroc, werden Fabricirt und sind um den billigsten Preis zu haben, bey Rudolph Orteny ehemaliger Kartensfabrikant in Rehl, vermahnen in Offenburg.

Lahr im Breisgau. Allen denjenigen, welche an den heimlich von hier entwichenen Handelsmann Friedrich Reinhard Posth eine gegründete Forderung haben, wird hierdurch aufgegeben, solche Mittwoch den 27. nächstkünftigen Monats Sept. vor dahiesigem Stadtrath so gewiß gehörig zu liquidiren, als sie widrigenfalls damit gänzlich werden abgewiesen werden. Zugleich aber werden alle diejenigen, welche gedachtem Friedrich Reinhard Posth etwas schuldig sind, gewarnt, solches an niemand, als den Stadtrath dahier auszubehalten. Lahr im Breisgau den 30ten Aug. 1797. Stadt-Amtmann, Bürgermeister und Rath dahier.

Bruchsal. Montags den 2ten October Morgens um 10 Uhr werden auf der Fürstlichen Reitschule bey Hof zu Bruchsal eine beträchtliche Anzahl Zug- und Reitsperde, dann Mutterstuten und Fohlen vom ersten, zweiten, dritten und vierten Jahr an den Meißbietenden um baares Geld versteigert werden. Bruchsal den 15ten Sept. 1797.

Von Hochfürstl. Speierischen Oberstallmeister

Amts wegen.

J. M. Stallactuar.